

Erscheint täglich nachmitt. im Anschluss an den Sonntag und Feiertag.

Abonnementspreis monatlich 80, vierteljährlich 1.80 Mk., jährlich 7.00 Mk., nach dem Postamt 1.85 Mk., zahlb. v. d. H.

Die alte Welt! (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bestellbar, kostet monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Kriegsmann-Strasse
Postfach 1111 Halle/Saale.



Intentionsgebühr beträgt für die Spaltenweise 20 Pf., für Wohnungs-, Partein- oder Geschäftsvermittlungs-Konten 10 Pf. Im reaktionären Sinne kostet die Seite 75 Pfennig.

Interrale für die fällige Nummer müssen getrennt bei der Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die **Postgesetzl. Liste** unter Nr. 7899.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Daumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg - Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 C r Expedition: Geisstr. 21, Hof part. r

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Vorbericht.)

B. Lübeck, den 22. September 1901.

Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie tritt heute hier im Vereinshaus zusammen. Das Kongress-Vokal ist ein mitten im Zentrum der Stadt gelegenes ausgedehntes Gebäude, das den persönlichen Bestimmungen dient und von der Kongressgesellschaft erbaut ist, von ihr verwaltet. Es erinnert an die belgischen Volkshäuser. Fast alle Partei- und Gewerkschaftsvereinigungen und Organisationen haben ihren Sitz im Vereinshaus. Auch die Parteipresse und die Redaktion und Drucker des Lübecker Parteiblattes befinden sich hier. Hinter großen Restaurationsräumen liegt ein großer Saal, der mit seinen breiten Gängen wohl über zweitausend Personen Raum bietet. In diesen prächtigen Räumen soll der Kongress tagen. Schon deutet darauf der Festmischplan, der die Bühne hinführt, wo die Parteitags-Versammlung tagen wird. Der Hintergrund des Bühnensims ist in einen Vorberauben verandelt, aus dessen Orm die überlebensgroße Büste Ferdinand Lassalles heraustritt. Rechts und links davon stehen die stähler Säulen der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen. Vor der Bühne steht das Nebenerpult, von dem die Redner sprechen werden. Links und rechts ist die Presse untergebracht, die bereits sehr viel Blätter belegt hat, denn außer zahlreichen deutschen Zeitungen sind ausländische, holländische, französische, englische, dänische, hark vertreten. Die Delegierten sollen an langen Tischen Platz nehmen, die in der Länge der Richtung des Saales angeordnet sind. Eine Schranke trennt die Zuhörer von ihnen.

Die Zahl der Delegierten steht noch nicht fest, aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß dieser Parteitag stark besucht sein wird. Von Ostpreußen sind bereits eingetroffen Dr. Adler aus Bienen und Engelbert Wenzel aus Berlin, ebenfalls aus Bienen Dr. Adler, der seit kurzem überfremdliche Kandidatenscheidungsleiter ist, vertritt den Parteivorstand, Reichstagsabgeordneter Bernertorfer die sozialdemokratische Reichstagsfraktion. Auch aus anderen Ländern werden noch Gäste erwartet.

Die deutsche Reichstagsfraktion wird fast vollständig vertreten sein. Neben den anderen kommen über in der Schweiz, Praglich ist es noch, ob Pollmar erscheinen wird. Dagegen werden die beiden aus der Verbannung zurückgekehrten Parteigenossen E. Bernstein und Julius Metzler, der ehemalige Reichstagsabgeordnete, der rote Hoffmeister aus der Zeit des Sozialkämpfers, am Parteitag teilnehmen. Die proletarische Frauenbewegung ist durch eine Reihe von Delegierten vertreten.

Am Mittelpunkt des Interesses der Verhandlungen stehen drei Fragen. Zunächst eine formelle: Die Frage, ob zu den vor dem Sozialistenkongress gebräuchlichen geschlossenen Stimmungen zurückgekehrt werden soll. Der Parteivorstand hat im Vorschlag gemacht, die internen Verhältnisse und Verhandlungsgegenstände nicht der Öffentlichkeit zu verhandeln. Der Vorschlag ist in den Reihen der Parteigenossen auf Widerstand gestoßen und es dürfte schon heute abend bei der Konstituierung des Parteitages zu lebhaften Erörterungen darüber kommen. Weitens wichtiger ist die sogenannte Klotzmann'sche Frage. Es handelt sich dabei um einen Antrag von Alfred Klotzmann, den der Parteivorstand, ein Ausschluß, den auch die Hamburger politischen Organisationen vorgenommen hatten, den aber ein unter dem

Vertrag eines tagende Schiedsgericht und später auch die Kontrollkommission unter Vorsitz Meisters abgelehnt hat. Hierzu liegen zahlreiche Anträge vor, die in der Mehrzahl den Ausschluß der Klotzmann'schen Partei fordern. Die Frage hat eine aber den Einzelnen weit hinausgehende prinzipielle Bedeutung. Es handelt sich um die Abgrenzung des Reichstagsfraktion zwischen politischer Partei und den Gewerkschaften. Auch die Zentralisationsfrage der Gewerkschaften wird in der Diskussion ihre große Rolle spielen. Hier wird es zu sehr bewegten Debatten kommen, die sicher zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen werden.

Die dritte Streitfrage erzwangt sich um den Namen Bernstein. Wenn es auch kaum in einer eigentlichen Verneinung zu werden durch Eingelangen, was die Bemilligung des Budgets durch sich und mitteldeutsche Landtagsabgeordnete lebhaft Meinungsverschiedenheiten zu Tage fördern. Bekanntlich haben auch zwei Berliner Wahlkreise und einige Wahlkreise der Provinz zum Teil recht schärfste Beziehungen Bernstein's ablehnen. Die ursprünglich vom Parteivorstand vorgelegene Tagesordnung trug einen rein geschäftlichen Charakter. Als größeres Feiertag war nur ein Vortrag über die Wohnungsfrage von Reichstagsabgeordneten Dr. Albert Sidelitz vorgesehn. Während auf Erweiterung der Tagesordnung, sind aber überall laut geworden. 'Kraut und Ritt' sollen wie die 'Hollfranz' nun noch erörtert werden. Heute abend wird die Tagesordnung endgültig festgesetzt werden.

Die Lübecker Parteigenossen bieten alles auf, um den Delegierten den Aufenthalt in der Freien und Hansestadt, der alten Königin der Elbe zu angenehm als möglich zu machen. Anger einen Sonntag ist wird eine Nachmittagsausflug auf die See veranstaltet werden.

Zum Kampf gegen den Zollwucher.

Proteste aus Industrie und Handel. Der Verband mitteldeutscher Handelskammern hat am Mittwoch in Dessau einmündig in aller Schärfe sich dagegen ausgesprochen, daß die Reichsregierung das in übrigen als ungewöhnlich verworfene System eines Doppelzolls für Deutschen Ausgehenden hat. Dessen Zerschellen, das dem Deutschen Unterhandeln bei den Vertragsverhandlungen die Hände bindet, hatte die Gefahr an, daß dadurch vermehrt der nach unten gebundenen Schöffe das Zustandekommen von Handelsverträgen zum Scheitern kommt. Der Verband sprach ferner seine schmerzlichen Bedenken aus gegen die im vorliegenden Entwurf eines Zolltariffgesetzes vorgezeichnete Erhöhung der Zölle auf Rohprodukte, insbesondere auf Lebensmittel, welche gleichfalls den Abschluß günstiger Handelsverträge zu verhindern geeignet erscheinen. Vertreten waren die Handelskammern zu Brandenburg, Braunschweig, Dessau, Goslar, Halberstadt, Halle, Hildesheim, Magdeburg, Nordhausen und Potsdam.

Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands hat in seiner am Donnerstag in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung eine Resolution angenommen, in welcher ausgedrückt wird, daß die deutsche chemische Industrie nur einen Zolltariff zumhinein könne, der

der Reichsregierung den Abschluß von Handelsverträgen unter günstigen Bedingungen ermöglige. Dieser Anforderung entspreche der vorliegende Entwurf nicht.

Tagesgeschichte.

Halle 23. September.

Wilhelm II. und 'sein' Berliner.

1. Die Marmorarbeiten am Feuerherdtempel der Stadt Berlin mußten vor vier Wochen beinahe plötzlich unterbrochen werden. Der Kaiser hatte zufällig gehört, daß ein derartiges Denkmal im Bau sei und sofort die Stillierung der Arbeiten verlangt, da in 'seinem' Berlin jede Stillstellung eines Denkmals von seiner Zustimmung abhängig sei. Jetzt sind die Arbeiten wieder aufgenommen worden, der 'Zwischenfall' scheint also erledigt zu sein. In Künstlerkreisen, darunter, der Kaiser habe erklärt, diesmal möge es noch so hingenommen werden, im Zukunft aber erwarte er, daß ihm die Zustimmung öffentlicher Denkmäler für seine Hauptstadt und Residenzstadt vor der Aufbringung unterbreitet werden.

2. Die Berliner Verkehrrdeputation beabsichtigt seit langem die Straße 'Unter den Linden' in der Nähe des Pariser Platzes mit einer elektrischen Bahn zu durchfahren, um dem täglich großer werdenden Verkehr einen Kanal zu schaffen. Bürgermeister Kirchner hat vor Monaten bei Wilhelm II. um eine Audienz nachgehakt, um ihm die Sache vorzutragen und seine Zustimmung zu erlangen. Damals hat Wilhelm abgelehnt, ihn zu empfangen. Er soll auf den ihm vorgelegten Plan geschrieben haben: 'unter den Berg, oben nicht.' Jetzt hat Herr Kirchner nochmals um eine Audienz gebeten. Sie ist ihm endgültig abgelehnt worden. Es wurde ihm mitgeteilt, der Kaiser habe nicht die Absicht, irgend welche Vorstellungen in der erwähnten Angelegenheit entgegen zu nehmen.

Der **Schneepreis** ist nun wieder die Gesprächsgegenstand des Krupps behauptet, um sich die Kanonenfabrikation anzusehen. Dem jungen Manne aus dem Reich der Witte mußten angenehme Erinnerungen aufsteigen, denn er sich die langwierigen Ungetime bequid.

Ein russischer Gewalttat wird jetzt bekannt. Am 1. September war die Gattin Frau eines russischen Genossen Angel aus Hannover nach dem russischen Grenzstädchen Polangen zur Kirche gegangen und nicht mehr zurückgekehrt. Ein heimlich aus dem Gefängnis von Vibau herausgebrachter Brief teilt mit, daß die Frau unter dem Vorwande, sie habe sich des Schmutzigen verächtlich gemacht, verhaftet worden, und daß ihre sofortige Entlassung aus dem Gefängnis verweigert worden sei, wenn sie der Polizei Auskünfte über die Verbreitung sozialistischer Flugblätter in den russischen Grenzgebiete erteilen wolle. Da die Frau erklärte, nichts zu wissen, wurde sie in das Gefängnis zurückgebracht.

Reichstagsabgeordneter Genosse Haase hat als Rechtsanwalt der Verhafteten den Reichsanwalt erucht, die Freisetzung seiner Klientin und ihre Entschädigung ebenfalls zu erwirken. Der Vorwurf des Schmutzigen ist nichts als eine dreiste Entschuldung der russischen Polizei, zum Zwecke, die wälschige Frau verhaften

'Ach muß auch Sie täuschen. Coquette, Sie haben es mehr als verdient, und ich bin so glücklich!' Und sie erwiderte in ihrer launigen und heiteren Art: 'Na, mein lieber Lucas, küssen Sie mich, wir sind alle sehr glücklich.'

Die folgenden Wochen waren dann erfüllt von der Freude der doppelten Reformvolkszeng. Sobald der Arzt Lucas erlaubte aufzutreten, ging er ins nächste Zimmer und bedruckte eine Stunde in einem Fauteuil am Bette Sofiensens. Ein vorzeitiger Frühling erfüllte den Raum mit Sonnenlicht, auf dem Tische stand stets ein Strauß herrlicher Rosen, die der Doktor täglich aus seinem Garten mitbrachte, als eine Medizin der Jugend, Gesundheit und Schönheit, wie er sagte. Zwischen ihnen fand die Wiege des kleinen Hilare, den die Mutter selbst küßte. Das Kind erfüllte nun ihr Leben mit immer mehr Kraft und Hoffnung.

Wenn Lucas, während er die Wiederkehr seiner Kräfte erwartete, von der Zukunft sprach und tausend Pläne entwarf, sagte er immer, er sei nun ganz ruhig, sei gewiß, die Zeit der Gerechtigkeit und des Friedens zu gründen, seitdem ihm die Liebe zu teil geworden war, die fruchtbarste Liebe, Sofine und Hilare. Nichts kann gegründet werden ohne das Kind, es ist das lebende Werk, es fördert und erweitert das Leben, es legt das eigene in einem anderen fort. Nur das Wort, das Kinder zeugt, arbeitet mit am menschlichen Glück, nur dieses wird die Armen aus der Ungerechtigkeit und dem Elend erlösen.

Als Sofine endlich zum erstenmal das Bett verließ, um ein neues Leben an der Seite Lucas's zu beginnen, schloß dieser sie in seine Arme und rief:

'Du gehörst mir mir, Du hast immer, immer nur mit gehört, da Dein Kind von mir ist. Nun sind wir vollständig, wir fürchten nun nichts mehr vom Leben!'

Sobald Lucas die Leitung des Betriebes wieder übernehmen konnte, zeigten sich die Wunderwirkungen der Sympathie, die ihm von allen Seiten entgegenfloß.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeit.

Roman in drei Büchern von Emile Zola. Aus dem Französischen überetzt von Leopold Rosenzweig.

Coquette, die im benachbarten kleinen Salon beschäftigt war, eilte herbei und wollte logisch Sofine anderswohin schaffen lassen, denn es war kein anderes Schlafzimmer da, und es schien unmöglich, daß die Entbindung ihrer Hoffnungen sollte. Aber Lucas hat sie:

'Nein, o nein, liebe Freundin, nehmen Sie Sofine nicht fort, ich könnte es vor Freude und Ungeduld nicht aushalten! Sie ist hier zu Hause, und sie soll hier bleiben. Wir können uns schon einrichten, wir werden im Salon ein Bett aufstellen lassen.'

Sofine, die in einem Fauteuil geknien war und von schmerzhaften Krämpfen gequält wurde, hatte kaum angeht anderswohin gehen wollen. Aber nun lächelte sie glücklich in ihren Schamern. Er hatte recht; konnte sie ihn jetzt verlassen, sollte das kommende teure Weien nicht ihre unläsliche Vereinigung vollenden? Und auch Coquette begriff und fügte sich in ihrer engelhaften Güte. Da trat der Doktor Hovare ein, um seinen Morgenbesuch zu machen.

'Nun habe ich zwei Patienten. Aber der Vater macht mir keine Sorge mehr, und die Mutter macht mir nicht viel Sorge. Sie sollen einmal sehen.'

In wenigen Minuten waren alle Vorbereitungen getroffen. Im Salon besaß sich ein großer Divan, der in die Mitte des Raumes geschoben und mit Hilfe einer herbeigeholten Matratze in ein Bett verandelt wurde. Und es war höchste Zeit, denn fast gleich erfolgte die Entbindung, die mit außerordentlicher Raschheit und Leichtigkeit verlief. Der Doktor fuhr fort zu scherzen und sagte, er hätte ganz auf zu Hause bleiben können, denn es ginge alles von selbst. Sofine hatte gebeten, daß die Thür zwischen Schlafzimmer und Salon offen gelassen werde; und im Bette aufgericht, das er nicht hatte verlassen durfte, horchte er in angstvoller Erregung hinüber, begierig zu errotten, was vorging. Jeden Augenblick rief er Fragen hinein, wollte

er wissen, wie es sthe. Die Sklagelante der geliebten Frau, die da so nahe bei ihm, und ihm doch unahndbar, Schmerzen litt, schnitten ihm ins Herz. Er hatte das heisse Verlangen, daß sie selbst ihm etwas sage, nur ein Wort, um ihn zu beruhigen. Und sie fand die Kraft dazu, sie warf ihm aberheftige Worte, schwache Erminderungen zu, in die sie sich hemichte, einen ruhlichen Ton zu legen, um ihn glauben zu lassen, daß sie nicht zu sehr leide.

'So seien Sie doch still und lassen Sie uns in Ruhe!' schalt der Doktor endlich. Wenn ich Ihnen sage, daß alles großartig aut geht, das noch nie ein Junge so schön gekommen ist! Denn es wird ein Junge, dessen ich ich sicher!'

Wichtig wurde in seiner Sprache hörbar, der Schmerz des Vaters, das zum Licht emporkommend, und Lucas, der mit Spannung aller Seelenkräfte horchte, küßte sein Herz hoch aufschlagen.

'Ein Junge, ist es ein Junge?' fragte er atemlos.

'So warten Sie doch!' rief Hovare lachend. 'Ich muß erst sehen.'

Und gleich darauf:

'Natürlich, ein Junge, ein kleiner Mann, ich hab's ja gleich gesagt!'

Uebertrömend vor Freude flachte Lucas in die Hände wie ein Kind und rief überlaut:

'Danke, tausend Dank, Sofine, Dank für das schöne Geschenk! Ich liebe Dich, Sofine, und ich danke Dir tausendmal!'

Sie konnte nicht gleich antworten, sie war so erschöpft, daß ihr die Stimme verlag. Da wurde er unruhig und rief wieder:

'Ich liebe Dich, Sofine, und ich danke Dir tausendmal!'

Und anheftend gegen die offene Thür hinübergehend, hörte er einmal eine schwache Stimme, kaum ein Flüstern, aber voll innigen Glücks:

'Ich liebe Dich und ich muß Dir danken, tausendmal danken, Lucas!'

Einige Minuten später brachte Coquette das Kind dem Vater, das er so heiß, ihn liebt war so glücklich, so glücklich, daß sie selbst voll Freude war über die glückliche Entbindung und das starke Kind, daß das Glück Lucas's sie eben so glücklich machte. Nachdem Lucas das Kind geküßt hatte, sagte er in der übertrömenden Dankbarkeit und Seligkeit seines Herzens:

Engl. Züll-Gardinen
das Fenster 20 Mk. bis 2 Mk.
das Meter 2 Mk. bis 0.25 Mk.

Gest. Spachtel-Gardinen
das Fenster 40 Mk. bis 13.50 Mk.

Band- u. Sitzen-Gardinen
das Fenster 35 Mk. bis 14 Mk.

Engl. Züll-Stores
der Store 10 Mk. bis 2 Mk.

Gestickte Spachtel-Stores
der Store 25 Mk. bis 5.50 Mk.

Band- und Sitzen-Stores
der Store 35 Mk. bis 8 Mk.

Spachtel-Vitragen
das Fenster 10 Mk. bis 2.50 Mk.

A. Kuth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87.

Gardinen u. Stores

in unerreicht grosser Auswahl

solider Fabrikate

zu billigsten Preisen.

**Teppiche, Vorleger,
Tischdecken,
Steppdecken, Bettdecken,
Divan- und Schlafdecken,
Fell-Vorleger,
Fell-Taschen**
für Schreibtische.

Gestickte Dekorationen
aus Filztuch, Plüsch und Wollserge.
2 Längschäles u. 1 Querbehang 60 b. 15 M.

**Portièren u. Lambrequins,
Möbel-Plüsch**
einfarbig und bunt.

Gardinen-Reste
zu bedeutend
ermässigten Preisen.

Zurückgesetzte Muster
Teppiche und Vorleger
bedeutend unter Preis.

Zoologischer Garten, Halle.
Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf.



Gasthof zu den 3 Königen
Kleine Ulrichstraße 36.
Dienstag
gr. Schlachtfest.
Früh 8 Uhr Wellfleisch. Abends div. Würst u. Suppe.
Für Unterhaltung ist gesorgt.
Es ladet freundlich ein **Joseph Streicher.**

Naturheilverein Zeit.

Dienstag den 24. Sept. abends 7/9 Uhr
bei R. Wagner, Boltzstraße.
Experimentalvortrag: Der Urin.
Der Vorstand.

Das Verkehrs-Lokal
und der Arbeit-Nachweis der
Sattler befindet sich im Restaurant
"Kremlers Berg", Liebenauer-
straße.

Stadt-Theater Halle a. S.
Dienstag den 24. September 1901
11. Vorst. i. P. Ab. 9. Abonn. Vorst.
3. Viertel. Farbe weiß.

Wädel sei schlau.
Aufspiel in 1 Akt von Julius Keller.
Hierauf:

Martha,
oder: Der Markt zu Richmond.
Romanisch-sonntliche Oper in 4 Akten
von Motou.

Mittwoch den 25. September 1901
abends 7/9 Uhr
12. Vorst. i. P. Ab. 10. Abonn. Vorst.
4. Viertel. Farbe rot.

Unsere Frauen.
Aufspiel in 5 Akten von G. v. Moser
und Franz v. Schönthan.

Walhalla-Theater. Neuer Spielplan!

Direktion: Richard Subert.
Die **Alexandrov-Truppe**, 8 Per-
sonen, russisches Gesangs- und Tanz-
Ensemble. — Die **Pariser Welt-
Ausstellung vom Jahre 1900**, elek-
trische Revue in vier Akten (roman-
tales). Neu! Vorgeführt v. E. Kousby's
Electrolytes. (Sensationell!) — **Si-
gnorina Rositta**, internationale Ver-
wandlung's Längerin. — Fräulein
Albertine Heibel, deficierte Kleinfrau.
Kraus etc. — Das **Trio Rosina**, Kar-
terre-Gymnastiker mit ihrer Sportplatz-
Szene. — **Mlle. Viate**, Beauvoir-
Contubritin auf dem gepanzenen Draht-
seil. — **Miß Lucie**, Gymnastikerin
an schwedischen Tapes. — Fräulein
Alka Paullet, genannt Die lustige
Schwiegermutter. — Gesangs- und
Charakter-Gymnastik. — Der **Kudolf**
Des-au, Original-Gesangs-Humorist.
— Der **Max Hildebrandt**, Tanz-
Humorist. — **Jules Greenbaum's**
Amerikanischer Hofkapell mit neuen
sensationalen lebenden Photographien.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater Weissenfels.

2. Spielplan der Winterfaison
nur vom 22. bis inkl. 29. September.
Täglich 8 Uhr
große Spezialitäten-Vorstellung.
Aufführen von nur erstklassigen
Künstler-Spezialitäten.
Preise wie bekannt.
Emil Schneider.
nimmt an
Weihmann, Bernhardtstr. 9.

Stoff-Reste

zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend,
mehrere 1000 Meter Reste in allen Farben spottbillig.
Halle a. S. **H. Elkan.** Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus I. Rauges.

Von den
bei der Inventur zurückgesetzten Büchern
empfehlen wir:

- Fort mit dem Militarismus.
- Der Fall von Wächter.
- Robert Blum und seine Zeit.
- Agnes Wabnitz.
- Galbes und ganzes Freidenkertum.
- Diverse Parteitag's-Protokolle.
- Die Königsche Entdeckung.
- Leopold II. und seine Regierung.
- Antisemitismus und Sozialdemokratie.
- Der verhängnisvolle Lösungsschein.
- Aus dem Gefängnis.
- Patriotismus und Internationalismus der
Sozialdemokratie.
- Das Wohnungsjammer des Proletariats.
II. v. a. m.

Volksbuchhandlung Rannischestraße.

Dienstag Schlichte-Fest.
Albert Schatz, Zeit, Nikolaitr. 2.

Dienstag Schlachtfest.
A. Dietzschold, Zeit, Neuelstraße.

Rohfleisch-Verkauf

Schwenditz, Bahnhofstr. 50c.
Empfehle ff. Wratensfleisch, ff. Ge-
wiegtes, Cervelat, Salami- und
Schnitz-Wurst, Schinken, Wiege-
braten u. i. w. Täglich warme Knob-
lauchwurst u. Wiener Würstchen,
sowie Sauerbraten und Beefsteak.
Sämtliche Wurst ist mit Schweine-
fleisch verarbeitet.

Modell

einer liegenden Dampf-Maschine mit
M e r e i e r Erpanions- u. Schieber-
Steuerung. Mit geschäftlichem und
erkennendem Zeit-Preis 2.- M.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Rannischestraße 3.

Fuhrwerk

zum Abfahren für Schutz und Stein-
fracht, 2 Räder 220 Mark, wird an-
genommen an

Neubau Schule Friedenstr.
Kuhbutter, Blütenhonig 4.50.
H. Spitzer, Prohazna 86 via Breslau.

Bücher auf Packfässer

juden Tuchmann & Sohn, Dessau.
Einen Fischergesellen sucht bei
dauernder Arbeit Eugen Wolf, f.
Fischermesse, Kaufmann.

Wohnung, 1. Etage zu beziehen.
Wittichstraße 32.

**Zu jedem nur
annehmbaren Preise verkaufe
bis Ende dieses Monats**

wegen Umbau meines Geschäftslokals
Kronen für Gas und Petroleum,
Hängelampen für Gas und Petroleum,
Tischlampen, Küchenslampen, Wandarme und
Ampeln

Luxuswaren, passend für Gelegenheitsgechenke.
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, Emaille-
Sofa- und Bürstenwaren sowie
sämtliche Haus- und Küchengeräte.

Heinrich Jacoby
Gr. Ulrichstraße 16.

**Sohl- und Vacheleder-
Ausschnitt**
von prima Qualitäten zu
allerbilligsten Preisen!

Geißstr. 18.
Carl Friedrich Nächst
Halle a. S. Gr. Märkerstr. 2
Zeissingstr.

**Leder-
Handlung u. Schafffabrik**

werden prompt und sauber angefertigt.
Vorzügliche Passform. — Gediegene Ausstattung.

**Mass-
Schäfte**

lange Holländer mit dem roten
Bande, großartige 6 Wiener Cigaretten,
Franz Penemann, Gr. Ulrichstr. 60,
vis-à-vis vom „Neuen Theater“.

Auf dem Schützenplatz!

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Kollektiven Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. M. B. D.) Halle a. S.